

Die Approvisionnement im Kriege.**Der Marktbericht vom gestrigen Tage.**

200.000 Eier auf dem Eiermarkt. — Eine große Menge von Fettstoffen für Wien. — Erhöhung der Kalb- und Lammfleischpreise.

Auf dem Eiermarkt kamen gestern über 200.000 Stück Eier. Die Nachfrage war auch gestern in allen Bezirken und in der Viktualienhalle eine äußerst lebhaft und mische und trotz der guten Zufuhr konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Mit Rücksicht auf den in der letzten Zeit auf dem Eugenmarkt im 10. Bezirk herrschenden Mangel an Eiern wurde dieser Markt gestern durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte mit 50 Kisten Eiern zu je 1440 Stück versorgt. Durch die vom Marktante angeordnete Verteilung dieser Menge an verschiedenen Händler wickelte sich der Verkauf dieser Eier in rascher und vollkommener tagloser Weise ab.

Die Versorgung mit Schweinefettstoffen war auch gestern eine ganz unzureichende, und es machte sich mancherorts ein bedeutender Mangel auch an inländischer Butter bemerkbar. Mit Rücksicht auf die hohen Schweinepreise wurden die gesetzlich festgesetzten Höchstpreise für Fettstoffe vielfach nicht eingehalten. In der Großmarkthalle standen 730 Kilogramm Rohfett, 100 Kilogramm Schmalz und 80 Kilogramm Margarine zur Verfügung. Trotz beschränkter Abgabe konnte der Bedarf in der Halle kaum zu einem Drittel befriedigt werden. Die Statthalterei hat Verfügung getroffen, daß in den nächsten Tagen eine größere Menge von Fettstoffen nach Wien gelangt, welche unter Aufsicht des städtischen Marktantes zum Verkauf gelangen werden.

Der Fleischmarkt war mit 30 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus den Wiener Schlachthütten und mit 22 Tonnen aus dem In- und Ausland besetzt.

Der Marktverkehr war schon früh morgens ein sehr lebhafter. Im Einklang mit der Tendenz auf dem Stechviehmarke am Donnerstag wurden die Preise für Kälber und Kalbfleisch um 10 bis 20 S., für Schafffleisch um 50 S., für Lamm- und Lammfleisch um 20 bis 30 S. pro Kilogramm von Amts wegen erhöht. Die Knappheit an Kälbern ist anhaltend; ebenso jene in Fettschweinen, weshalb der Verkauf auf ein halbes Fettschwein für jeden Käufer beschränkt wurde. Sehr rege war auch die Nachfrage nach Seefischen, deren Angebot den Bedarf deckte. Die Preise ermäßigten sich teilweise um 20 S. pro Kilogramm. Der Geflügelmarkt war mangelhaft besetzt, Rindsinnereien und Wildsorten fehlten gänzlich.

Die Zufuhren auf die Viktualienmärkte bestanden aus 36.200 Kilogramm Grünwaren, 17.140 Kilogramm Hauptesalat, 280 Kilogramm Triester Erbsen und 2170 Kilogramm Kirichen und Erdbeeren aus Triest. Auf den Erdäpfelmarkt kamen nur städtische Kartoffeln in einer Menge von 166.000 Kilogramm, welche für die Nachfrage vollkommen ausreichte. Der Hauptesalat erfuhr eine Preisermäßigung von 30 bis 60 S. im Großverkehr und dementsprechend auch im Kleinhandel. Spinat war um 8 S. pro Kilogramm billiger als am Vortag. Aus dem städtischen Lagerhaus wurden 18.000 Kilogramm Bohnen und Spalterbsen abgegeben und insbesondere im 10., 14. und 16. Bezirk zu den von der Gemeinde vorgeschriebenen Preisen verkauft.